

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 23. Oktober 1961

Blatt 2197

Bürgermeister Franz Jonas:

Wien in der vordersten Reihe der Kongreßstädte
=====

23. Oktober (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 22. Oktober, über Wien als Kongreßstadt, über die Stockholm-Ausstellung und zum Problem Goldener Sonntag. Der Bürgermeister führte aus:

"In der vergangenen Woche las ich in einer angesehenen Schweizer Wochenzeitung einen lebenswürdig-ironischen Bericht aus Wien. Der Artikel beschäftigte sich mit der wachsenden Bedeutung Wiens als internationale Kongreßstadt. Mit Recht wurde hervorgehoben, daß die große Anzahl von Kongressen für den Wiener Fremdenverkehr und für das Wiener Kulturleben außerordentlich wichtig ist. Aber noch wichtiger ist die Feststellung, daß unsere Stadt an der Scheidelinie zwischen West und Ost besonderes Interesse haben muß, möglichst viele Kongresse in ihren Mauern zu haben, damit wir von der internationalen Entwicklung nicht abgeschnitten werden. Ich stimme dieser Feststellung vollinhaltlich zu, weil ich weiß, daß wir neben den früheren Beziehungen möglichst viele neue anknüpfen müssen, damit wir am internationalen Leben in erfolgreicher und fruchtbarer Art teilnehmen können.

Die diesjährige Kongreßsaison geht zu Ende. Ich kann deshalb bereits einen Überblick geben und mitteilen, daß sich Wien heuer wieder in der vordersten Reihe der europäischen Kongreßstädte befindet. Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien be-

./.

richtet mir, daß 137 Kongresse und Tagungen angemeldet und durchgeführt wurden, an denen rund 50.000 Personen teilgenommen haben. Das Erfreuliche daran ist die Vielseitigkeit der Kongreßveranstaltungen. In reicher Auswahl wechselten die Kongresse mit wissenschaftlichen und technischen, politischen und kulturellen Aufgaben. Es gab solche, die von mehreren tausend Delegierten besucht wurden und andere, deren Teilnehmerzahl wesentlich geringer war, was aber nicht bedeuten muß, daß diese Kongresse weniger wichtig gewesen wären. Wenn ich nun einige Kongresse noch einmal aufzähle, so nur zu dem Zweck, um Ihnen die Vielfalt der Kongreßaufgaben zu zeigen. Im März fand die Staatenkonferenz der Vereinten Nationen statt, die man als den zweiten Wiener Kongreß bezeichnete. Es nahmen rund 400 offizielle Persönlichkeiten aus 80 Staaten teil. Im Mai war unter anderen der Internationale Kongreß für Gemeinwirtschaft und die Tagung der Europäischen Verkehrsminister. Im Juni begrüßten wir den Kongreß des Internationalen Theaterinstitutes und den Internationalen Gießereikongreß. Im Juli fand der Kongreß der Weltföderalisten statt. Im August beherbergten wir den Internationalen Kongreß für Psychotherapie, der mit seinen 3.000 Delegierten aus der ganzen Welt zu den größten Kongressen zählte. Im September fanden unter anderen der Weltkongreß der Internationalen Vereinigung für Gynäkologie und Geburtshilfe statt, der ebenfalls von 3.000 Delegierten besucht war. Dann folgten noch der Kongreß der Internationalen Weltbank, der wohl der wichtigste in wirtschaftlicher Hinsicht war, und die Generalversammlung der Internationalen Atombehörde, deren Delegierte aus 84 Staaten kamen. Der Oktober war anscheinend am stärksten mit Kongressen ausgefüllt. Die wichtigsten waren der Internationale Kongreß der Spediteure, der Kongreß für Kältetechnik, der Chemiker-Kongreß und der Kongreß der Physikalischen Gesellschaften.

Man kann überhaupt nicht abschätzen, welche Bedeutung diese Kongresse für unsere eigenen wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen haben, da bei solchen Anlässen unsere Wissenschaftler, Künstler und Techniker von ihren Kollegen aus der ganzen Welt außerordentlich viel interessante Erfahrungen und An-

regungen erhalten und viele wertvolle Verbindungen anknüpfen können. Bei diesem Anlaß soll auch einmal der hochwertigen Leistungen der Wiener Kongreßdolmetscher gedacht werden. Sie haben in wenigen Jahren viel Kongreßerfahrung erworben und erweisen sich ihren ausländischen Kollegen durchaus ebenbürtig. Ihre Verlässlichkeit hat dazu geführt, daß sie nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland gesuchte Mitarbeiter sind. Ich will gar nicht verhehlen, daß die Kongresse für uns auch eine wirtschaftliche Bedeutung haben. Denn ihre Teilnehmer halten sich mindestens einige Tage bei uns auf und wenn sie halbwegs zufrieden sind, dann kommen sie immer wieder gerne in unser Land zurück. Wenn wir also alle Ursache haben, uns darüber zu freuen, daß unsere Stadt wieder eine der ersten europäischen Kongreßstädte ist, so müssen wir uns auch der Verpflichtungen bewußt sein, die daraus erwachsen. Dazu gehört vor allem, daß wir uns immer bemühen müssen, mit der internationalen Entwicklung Schritt zu halten, damit die Kongresse fachliche Anknüpfungspunkte haben und die ausländischen Delegierten ebenbürtige österreichische Kollegen antreffen. Weil für das nächste Jahr bereits wieder eine große Zahl von Kongressen angemeldet ist, dürfen wir hoffen, daß wir uns die Stellung als gern besuchte und interessante Kongreßstadt bereits erarbeitet haben.

Wiener Ausstellung war in 15 Städten

Im Mai des vergangenen Jahres fand in Stockholm eine Österreich-Woche statt, die außerordentlich erfolgreich verlief. Die Stadt Wien beteiligte sich mit einer eigenen Ausstellung, in der der Wiederaufbau unserer Stadt nach dem zweiten Weltkrieg, das Schulwesen, die Fürsorge und das Gesundheitswesen, die Verkehrsprobleme, aber vor allem die Entwicklung des sozialen Städtebaues gezeigt wurden. Wir haben selbstverständlich nicht verabsäumt, auch die kulturelle Bedeutung Wiens darzustellen, indem wir auf die Leistungen der österreichischen Wissenschaftler und Techniker und auf den hohen Stand des Wiener Kunstlebens hingewiesen haben. Es ist begreiflich, daß in diesem Zusammenhang die Wiener Musik besonders hervorgehoben wurde. Es wurde mir damals berichtet, daß die Wiener Ausstellung einen großen Erfolg hatte.

Es wird Sie sicher interessieren, daß diese Ausstellung der Stadt Wien nicht nur in Stockholm, sondern insgesamt in 15 Städten in neun europäischen Ländern gezeigt wurde. Die erste fand im November 1958 in Zürich statt und die vorläufig letzte im April dieses Jahres in Kopenhagen. Ich kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß unsere Ausstellungen von hunderttausenden Menschen besucht und von den Tageszeitungen in den betreffenden Städten außerordentlich freundlich und lobend besprochen wurden. Die Stadt Wien will mit diesen Ausstellungen mehrere Aufgaben erfüllen. Vielleicht die wichtigste davon ist, für den Gedanken der europäischen Einigung zu wirken, indem man zeigt, daß trotz aller vorhandenen Verschiedenheiten die europäischen Städte eine gleiche Entwicklung genommen und ihre gegenwärtigen Aufgaben die gleichen Ursachen haben. So ziemlich alle europäischen Großstädte stehen vor dem schweren Problem, die Wohnungsnot zu bekämpfen und die Stadtentwicklung in sozial und wirtschaftlich vernünftige Bahnen zu lenken. Sie müssen versuchen, mit den Schwierigkeiten des explodierenden Verkehrs fertig zu werden und dabei die Sicherheit der Menschen so weit als möglich zu gewährleisten. Aber nicht nur das! Zur gleichen Zeit haben sie auch Schulen und Spitäler, Sportplätze und Bäder, Kultur- und Kunstinstitutionen und manche andere Einrichtungen zu erbauen. Es ist nun außerordentlich interessant zu sehen, wie man in den anderen europäischen Großstädten diese Aufgaben in der Praxis löst.

In diesem Zusammenhang ist zu sagen, daß die Entwicklung des sozialen und des kulturellen Lebens ebenfalls sehr gleichartigen Tendenzen folgt. In allen Städten ist ein kräftiger Zug zur Verbreiterung der kulturellen Grundlagen festzustellen und der immer stärker werdende Wunsch, eine möglichst große soziale Sicherheit zu erreichen. Das heißt also, daß die europäischen Städte die gleichen Gegenwartsaufgaben und sehr ähnliche Zukunftshoffnungen haben. Wenn man diese Tatsachen den Bewohnern aller Großstädte in Europa bewußt macht, dann stärkt man in ihnen das Verständnis und den Willen zur europäischen Einigung.

Natürlich verabsäumen wir in unserer Wiener Ausstellung nie, auf die Besonderheiten in unserer Stadt hinzuweisen. Das macht

ja die Ausstellung besonders reizvoll, denn überall in der Welt hat man eine bestimmte Vorstellung von Wien, man verknüpft unsere Stadt mit vielen großen Leistungen in Kultur und Wissenschaft. Die Wiener medizinische Schule hat einen weltweiten Ruf, das Musik- und Theaterleben in Wien hat nach wie vor eine große Anziehungskraft auf das internationale Publikum, die Wiener Schulreform und der Wiener soziale Wohnungsbau haben in vielen anderen Ländern anregend und befruchtend gewirkt. Wenn also bei den Besuchern der Ausstellung der Wunsch geweckt wird, Wien an Ort und Stelle zu sehen und zu erleben, und wenn wir damit Propaganda für Wien machen können, so ist das eine sehr willkommene Begleiterscheinung, die sich im Wiener Fremdenverkehr sehr günstig auswirkt.

Stockholm-Ausstellung in der Volkshalle

Die Wiener Stadtverwaltung hat aber nicht nur den Ehrgeiz, möglichst viel Verständnis für Wien in den anderen Ländern zu wecken, sie will, daß auch die Wiener möglichst viele Kenntnisse über die europäischen Großstädte erhalten und sich ebenfalls eine Vorstellung von der Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der europäischen Einigung machen können. Und deshalb geht sie daran, in der Volkshalle des Rathauses den Wienern jedes Jahr mindestens eine europäische Großstadt vorzustellen. Im vergangenen Jahre hatten wir den Besuch Berlins, das in einer eindrucksvollen Schau die Wiederaufbau- und Lebensprobleme der eingeschlossenen und geteilten Stadt darstellte. Am Donnerstag der kommenden Woche werden wir die Stadt Stockholm in der Volkshalle des Rathauses als unseren Gast begrüßen können. Bis Mitte November wird die Ausstellung "Stockholm - die Stadt auf dem Wasser, die Stadt der tausend Inseln" den Wienern offen stehen und sie mit den Schönheiten, aber auch mit den schwierigen Problemen dieser Stadt bekannt machen. Man nennt Stockholm gerne das Venedig des Nordens, und ich bin überzeugt, daß die Ausstellung in Wien sehr großes Interesse wecken wird, vielleicht gerade bei jenen, die nicht daran denken können, Stockholm einmal selbst zu besuchen. Große Photomontagen und Modelle werden einen knappen und doch verständlichen Überblick über die Entwicklung der Stadt geben, und wer sich besonders dafür interessiert, wird über den

Wohnungs- und Städtebau, über die Architektur, über die großen Verkehrsbauten, aber auch über das kulturelle und soziale Leben viele wertvolle Informationen finden.

Zwischen Stockholm und Wien, zwischen Schweden und Österreich besteht eine alte und herzliche Freundschaft. Deshalb freuen wir uns besonders, daß Stockholm sich entschlossen hat, seine Ausstellung in Wien zu zeigen. Zu ihrer Eröffnung wird Carl Albert Anderson, der Stadtpräsident von Stockholm, mit einer Delegation führender Persönlichkeiten der Stadtverwaltung zu uns kommen. Wir können schon heute den schwedischen Freunden sagen, daß sie in Wien herzlich willkommen sind!

Diskussion über Goldenen Sonntag

Obwohl wir von der Vorweihnachtszeit noch ziemlich weit entfernt sind, ist in der Öffentlichkeit bereits eine Diskussion entstanden, ob es noch immer notwendig sei, am Silbernen und Goldenen Sonntag die Geschäfte offen zu halten. Es ist begreiflich, daß diese Frage die Wiener Geschäftswelt und die vielen zehntausenden Handelsangestellten lebhaft interessiert. Die zuständige Gewerkschaft nimmt den Standpunkt ein, daß der Silberne und Goldene Sonntag vor Weihnachten notwendig war, solange wir die Sechstage-Woche hatten. Da aber nun die Fünftage-Woche sich weitgehend durchgesetzt hat, sei es überholt, an den beiden Sonntagen vor Weihnachten die Geschäfte zu öffnen, weil alle Einkaufsbedürfnisse am Samstag gedeckt werden können. Da außerdem im Monat Dezember an allen Samstagen die Geschäfte bis 18 Uhr geöffnet sein können, ist genügend Zeit für alle Einkaufsbedürfnisse vorhanden. Die Argumentation der Gewerkschaft ist zweifellos berechtigt. Dazu kommt noch, daß der Goldene Sonntag heuer auf den Heiligen Abend fallen würde, sodaß niemand im Ernst daran denken kann, an diesem Tag die Geschäfte offen zu halten. Im Wiener Rathaus werden deshalb rechtzeitig die Verhandlungen mit den hiezu berufenen Interessenvertretungen durchgeführt, um eine Lösung zu finden, die allen gerecht wird. Natürlich würde ich sehr wünschen, daß eine Neuregelung dieses Problems nicht nur in Wien, sondern auch in Niederösterreich vorgenommen wird."

Infektionskrankheiten im September
=====

23. Oktober (RK) Im Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über die im Monat September gemeldeten Infektionskrankheiten werden 104 Scharlachfälle, acht Typhusfälle, vier Dysenterieerkrankungen und 35 Keuchhustenfälle ausgewiesen. Weiter wurden im September je ein Fall bakteriologischer Lebensmittelvergiftung und Bang'scher Krankheit, zwei Fälle von Papageienkrankheit und 151 Erkrankungen an infektiöser Leberentzündung angezeigt. Von den beiden im September an Kinderlähmung erkrankten Personen ist eine gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 6.525 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.605. In 94 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 3.545 Röntgendurchleuchtungen und 494 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.691. Von 511 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren sieben, von 98 untersuchten Geheimprostituierten 26 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 189 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 9.223 ärztliche Beratungen durchgeführt. In den acht Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden 1.024 Frauen untersucht. Bei 176 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen könnten.

Im Schulärztlichen Dienst wurden im September 16.084 Untersuchungen, in den Kindergärten 1.058 in der augenärztlichen Zentrale 948 Untersuchungen durchgeführt.

In der systematischen Schulzahnpflege wurden 11.799 Kinder untersucht und 1.696 behandelt.

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden 547 Personen, darunter 161 Männer untersucht. Dabei wurden neun geschwulstverdächtige Befunde erhoben. 359 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden

Ärzten zugewiesen. Davon waren 30 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im September 98 Sportler untersucht.

- - -

Subventionen für 38 Wiener Sportorganisationen

=====

23. Oktober (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat über Vorschlag des Finanzausschusses des Sportbeirates zwölf Wiener Sportorganisationen 284.000 Schilling für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen bereitgestellt. 26 weitere Organisationen erhielten für die Durchführung des Sportbetriebes sowie für den Ankauf von Sportutensilien insgesamt 55.000 Schilling.

- - -

Autoverkehr im Zentralfriedhof

=====

23. Oktober (RK) Die Friedhofsverwaltung weist darauf hin, daß ab Samstag, den 28. Oktober, bis einschließlich Donnerstag, den 2. November, das Fahren mit Personenautos im Wiener Zentralfriedhof verboten ist.

- - -

Beflaggung zum "Tag der Fahne"
=====

23. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas hat Auftrag gegeben, Donnerstag, den 26. Oktober, zum "Tag der Fahne" alle Gebäude, in denen sich städtische Dienststellen befinden, zu beflaggen.

- - -

Modeschule schmückt das Riesenrad
=====

23. Oktober (RK) Am Donnerstag, dem 26. Oktober, der in Österreich als Tag der Fahne gefeiert wird, erfolgt ein stimmungsfroher Beitrag hierfür durch die Modeschule der Stadt Wien in Hetzendorf. Die Schülerinnen der Anstalt begeben sich zunächst zu einer internen Feier in den Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek um dort ein Stück Geistesgeschichte Österreichs kennenzulernen. Nachher fahren die jungen Modeschülerinnen in Autobussen zum Riesenrad, das um 10.15 Uhr von ihnen bestiegen wird. Jeder Waggon des Rades erhält durch Fahnen und Girlanden in den österreichischen Staatsfarben den aus diesem Anlaß vorbereiteten Schmuck. Bis 10.45 Uhr wird sich das Riesenrad, besetzt mit den Schülerinnen aus Hetzendorf drehen.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zur Schmückung des Wiener Riesenrades am Donnerstag, den 26. Oktober, um 10.15 Uhr, einen Vertreter zu entsenden.

- - -

Antrittsbesuch des kolumbianischen Gesandten
=====

23. Oktober (RK) Der neue Gesandte von Kolumbien, M. Efraín Casas Manrique, stattete heute mittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch ab. Der Bürgermeister empfing seinen Gast im Arbeitszimmer.

- - -

Stadt Wien ehrt Franz Liszt
 =====

23. Oktober (RK) Anlässlich des 150. Geburtstages von Franz Liszt, der 1886 in Bayreuth verstarb, wurde gestern, Sonntag, den 22. Oktober, an der Grabstätte ein Kranz der Stadt Wien mit rot-weißer Schleife niedergelegt. Die Ehrung erfolgte bei einer Feierlichkeit, die von der Stadt Bayreuth ihrem Ehrenbürger bereitet worden war.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 23. Oktober
 =====

23. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 13 Ochsen, 8 Stiere, 96 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 119. Neuzufuhren Inland: 175 Ochsen, 249 Stiere, 560 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1.140. Gesamtauftrieb: 188 Ochsen, 257 Stiere, 656 Kühe, 158 Kalbinnen, Summe 1.259. Verkauft wurden: 188 Ochsen, 257 Stiere, 655 Kühe, 157 Kalbinnen, Summe 1.257. Unverkauft blieben: 1 Kuh, 1 Kalbin, Summe 2.

Preise: Ochsen 10.20 bis 12.60 S, extrem 12.70 bis 13.40 S, Stiere 10.80 bis 12.80 S, extrem 13 bis 13.30 S, Kühe 8.20 bis 10.20 S, extrem 10.40 bis 10.80 S, Kalbinnen 11 bis 12.30 S, extrem 12.40/12.50 S, Beinlvieh Kühe 6 bis 8.50 S, Ochsen und Kalbinnen 9 bis 10.20 S.

Bei guter Qualität erhöhte sich der Durchschnittspreis für Stiere um zwei Groschen und ernäßigte sich für Ochsen um 22 Groschen, für Kühe um sieben und für Kalbinnen um zwei Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt: für Ochsen 11.23 S, für Stiere 11.80 S, Kühe 8.63 S, Kalbinnen 11.40 S. Beinlvieh verbilligte sich bis zu zehn Groschen je Kilogramm.

In der Zeit vom 14. bis 22. Oktober wurden 233 Rinder außer Markt bezogen.

- - -